

PRAKTIKUMSBERICHT – BEN RAEKE

HanseVision GmbH

vom 5. bis 15. November 2013

Mein Bericht über mein Betriebspraktikum bei HanseVision GmbH

*„Spezialisiert auf die Implementierung
von Business Plattformen basierend
auf Microsoft Technologien“*



Websites_
Planen_
SharePoint_
Beraten_
Entwickeln_
Nintex Workflow_
Anpassung_

Städtisches Gymnasium Porta Westfalica, Einführungsphase

Inhalt

1. Meine Erwartungen.....	2
2. Vorstellung des Betriebs.....	2
3. Vorstellung eines Praktikumsberufs.....	3
4. Beschreibung der eigenen Tätigkeit (Tagesberichte).....	4
4.1. Freitag, 8. November 2013.....	4
4.2. Donnerstag, 14. November 2013.....	6
5. Meine Erfahrungen.....	8
6. Materialanhang.....	10
7. Quellenverzeichnis.....	13

1. Meine Erwartungen

Mein Interesse an jeglicher Form von Softwareentwicklung war schon immer groß. Außerdem gehe ich sehr gerne mit Computern und entsprechender Technik um. Deswegen habe ich mich bemüht, mir einen Praktikumsplatz zu suchen, der genau diese Aspekte aufweist und auch benötigt. Ich erwarte von meinem Berufspraktikum, dass ich nach diesen zwei Wochen weiß, ob ich dieses Aufgabenfeld auch später beschreiten möchte.

Ebenso möchte ich wissen, wie die Arbeitswelt im IT-Bereich aussieht, wie Angestellte ihren Tagesablauf gestalten und was für unterschiedliche Probleme dabei auftreten können.

Sehr wichtig ist mir auch zu erfahren, wie unterschiedliche Abteilungen eines Unternehmens innerhalb verschiedener Projekte zusammenarbeiten.

Die Umsetzung, einen Praktikanten mit den für ihn neuen, Programmen arbeiten zu lassen, ist aus meiner Sicht schwierig, dennoch fände ich es gut, wenn dies in meinem Praktikum gegeben wäre.

Ich möchte erfahren, welche verschiedenen, individuellen Anforderungen einzelne Kunden haben und wie die Zusammenarbeit mit ihnen erfolgt.

Zudem interessiert es mich, wie das Arbeitsklima in einer Firma heutzutage ist und wie die Planung, Vorbereitung und Arbeitsaufteilung erfolgt. Auch die sozialen Umgangsformen sollten sich als positiv erweisen, so möchte ich, wie in einem Praktikum vorgesehen, z. B. Fragen stellen können.

2. Vorstellung des Betriebs

HanseVision ist ein Dienstleistungsunternehmen, welches sich auf die Beratung zur Steigerung des unternehmerischen Erfolgs ihrer Kunden spezialisiert hat. Mit ihrem „Spezialisten-Knowhow“ und der eingesetzten „IT-Spitzen-Technologie von Microsoft“ werden Arbeitsprozesse effizienter gestaltet und so die erhöhte Produktivität sichergestellt. (vgl. HanseVision GmbH, 2009) HanseVision wurde 1999 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) gegründet und ist seit 2011 ein Unternehmen der Bechtle Gruppe. (vgl. Bechtle AG) Insgesamt hat HanseVision z.Zt. 40 Mitarbeiter, dabei arbeiten 30 am Hauptsitz in Hamburg, 9 Personen im Bereich um Stuttgart und einer in München.

Das Unternehmen gliedert sich in vier Abteilungen: 1. Das Consultingteam, welches die Kunden berät und Websites für sie über SharePoint einrichtet bzw. weitere Features einstellt. Hierauf soll später im Bericht besonders eingegangen werden. 2. Das Entwicklerteam, welches die eingesetzten Programme – insbesondere SharePoint – erweitert und damit für die Kunden individuelle Anforderungen umsetzt. 3. Das Team welches alle Daten verwaltet. 4. Die Geschäftsführung oder das Business Unit Leiter-Team, welches die Geschäfte des Unternehmens führt und auch das Anwerben (Akquise) neuer Kunden sicherstellt. Diese

Kunden kommen meist aus dem oberen Mittelstand, aber auch Großkunden und Unternehmen des öffentlichen Dienstes sind miteinbegriffen. (vgl. HanseVision GmbH, 2009) HanseVision arbeitet mit Computersoftware von Microsoft, darunter SharePoint und Office, aber auch Nintex Workflow wird genutzt. HanseVision ist aus diesen Gründen Goldpartner von Microsoft und arbeitet deswegen eng mit diesem Unternehmen zusammen.

SharePoint ist eine Software mit der Funktionen auf Websites dargestellt und angewendet werden können. Diese Funktionen sind zur Inhaltsverwaltung nutzbar, sichern die Zusammenarbeit (Kollaboration) und die Koordination von Aufgaben. So können z. B. auch Dokumente auf diese Websites geladen werden, um danach ein besonders wichtiges Feature zu nutzen. Es bietet die Möglichkeit des parallelen Arbeitens an einem hochgeladenen Dokument, ohne dass etwas auf den Computer kopiert werden muss. So wird auch sichergestellt, dass Jeder die neueste Version dieses Dokuments verfügbar hat, egal von welchem Endgerät er zugreifen möchte.

Da Kunden auch individuelle Ansprüche haben, erweitern die Entwickler von HanseVision auch schon bestehende Websites. Dabei kommt auch die weitere o.g. Software zum Einsatz. Zusätzlich können ganze Websites bzw. Websitesammlungen über die SharePoint Oberfläche erstellt und verwaltet werden (siehe Anhang). HanseVision Mitarbeiter erweitern bzw. erstellen dann entsprechende Features. Häufig erfolgt dazu eine entsprechende Verschlagwortung, welche in der Fachsprache als Taxonomie bezeichnet wird. So möchte ein Kunde z. B. auf seiner Website nach Mitarbeitern suchen können. Im Ergebnis sollen dann zusätzliche Informationen angezeigt werden, wie beispielsweise die Angabe des Wohnortes. Ein anderes Beispiel wäre, dass über die Eingabe von Abkürzungen zu einem bestimmten Thema im Suchergebnis alle Seiten worin sie vorkommen angezeigt werden.

Aber auch die Beratung zu weiteren Themen erfolgt durch HanseVision. So halten Mitarbeiter Vorträge über die Verwendung des Programmes oder zur Installation des Systems auf verschiedenen Serverarten. Grundsätzlich unterscheidet man zwischen Servern, die vom Kunden selbst gestellt und betrieben werden (on premise/privat) oder über einen Fremdanbieter zum Einsatz kommen (public). Dabei sind nicht nur die Kosten ein wichtiges Thema, je nachdem welche Aktionen und Aufgaben die zu erstellende Websitesammlung haben soll, gibt es Vor- und Nachteile.

3. Vorstellung eines Praktikumsberufs

Bei HanseVision kann man grundsätzlich als Berater und/oder Entwickler einsteigen. Dieses erfolgt über ein Praktikum als Fach- bzw. Wirtschaftsinformatiker. Im Speziellen werden sie dann bei der Anwendungsentwicklung und Systemintegration eingesetzt. Zusammenfassend ist der Beruf als Wirtschaftsingenieur angegeben, wobei ein entsprechendes Studium nicht zwingend erforderlich ist. Ein Bewerber sollte aber zusätzlich Kenntnisse im Bereich der IT-

Wirtschaft haben. Wichtig ist auch, dass man nicht nur Interesse an Internet- und Webanwendungen hat, sondern auch Spaß an der Nutzung von Microsoft Technologien, da HanseVision größtenteils mit solchen arbeitet. (vgl. 2. dieses Berichts) Da es im Berufsalltag zu häufigen Kundenkontakten kommt, sollte eine gute Kommunikationsfähigkeit gegeben sein.

Der Beruf eines Wirtschaftsingenieurs gilt als ausgesprochen zukunftssicher. Zwar wird aufgrund der technischen Weiterentwicklung vieles, wie z. B. die Einrichtung oder der Betrieb eines Servers, immer einfacher, aber die Arbeit auf der Basis dieser neuen Technologien gestaltet sich gleichzeitig immer komplexer. Unternehmen fällt es zunehmend schwerer, eigene Fachkräfte auszubilden, zu beschäftigen und auch adäquat für ihre Arbeit zu entlohnen, um auf diese Entwicklungen zu reagieren. Deshalb nutzen sie immer häufiger externe Expertise, wie die von HanseVision.

4. Beschreibung der eigenen Tätigkeit (Tagesberichte)

4.1. Freitag, 8. November 2013

Den fünften Tag in meinem Betriebspraktikum fand ich besonders spannend, an diesem Tag arbeitete ich im Büro des Consulting Teams. Meine Aufgabe war es, meine Version einer SharePoint Website zu verbessern. In diesem, meinem Projekt, welches ich im Laufe meines Praktikums bearbeiten sollte, ging es darum, die Beantragung von Urlaub von Mitarbeitern der HanseVision GmbH zu verbessern und anschaulicher zu machen.

Ich begann an diesem Tag um neun Uhr und verbesserte zunächst innerhalb einer Stunde mein Konzept auf der Grundlage der Hinweise aus der Präsentation meiner Idee vom Vortage. Dabei sollte ein Mitarbeiter auf einer Website für den Betrieb die Möglichkeit haben, einen Kalender zu öffnen und einfach einen Antrag für seinen Urlaub zu stellen. Vorher lief dies über E-Mails, zunächst zum Business Unit Leiter, dann weiter zur Organisation und wieder zum Antragssteller zurück (siehe Anhang, Bild 1-Vorher Urlaubsantrag). Da einige Datenschutzrechte beachtet werden mussten, war es bei meiner Version erforderlich und vorgegeben, dass nur der Antragssteller, der Business Unit Leiter sowie die Organisation auf den Antrag Zugriff haben sollen, aber kein anderer Mitarbeiter. Dies gelingt über verschiedene Einstellungen, die in SharePoint möglich sind. Da aber zusätzlich die Forderung bestand, auch einen Teamkalender zu haben, mussten irgendwie diese Berechtigungen nur beim Prozess vor der Genehmigung gelten. Danach sollten die Urlaubsinformationen in diesem zusammengefassten Kalender angezeigt werden (siehe Anhang, Bild 2-Team Kalender), da so voraussichtlich keine Probleme bei der Urlaubsplanung für das gesamte Team auftreten würden.

Um zehn Uhr hatte ich dann ein Meeting mit dem Entwicklerteam. Dieses Meeting nennen die Entwickler die „Sprintplanung“. In dieser geht es darum, dass alle Entwickler zusammen kommen und besprechen, was sie diese Woche geschafft haben und welche Aufgaben in der nächsten Woche bearbeitet werden müssen. Da ich in der zweiten Woche bei den Entwicklern sein sollte, durfte ich bei der Planung natürlich nicht fehlen. Spannend fand ich dabei, dass sie eine Wandtafel haben, auf der die einzelnen Prozesse eines Arbeitsblocks dargestellt werden. Auf einem solchen Block stehen dann die Aufgaben und die Person die dieses bearbeiten soll. Gut bei diesem Verfahren ist die Möglichkeit der Zusammenarbeit, da so „Arbeitspäckchen“ übergeben werden können. Dies liegt auch daran, dass oft die Mitarbeiter zwar arbeiten, aber dann bei einem Kunden vor Ort sind und dort etwas einstellen oder vortragen. Die letzte Spalte der Tafel ist dann für die erledigten Aufgaben. Diese werden absichtlich erst einmal hängen gelassen, da oftmals ein Kunde doch noch weitere Anforderungen hat.

Nach dem Treffen arbeitete ich bis 12:30 Uhr weiter am Urlaubsprozess.

Nach der Mittagspause widmete ich mich neuen Problemen des Urlaubsantragsprozesses. Dabei wendete ich eine andere Methode als vorher an, da es um das Problem der noch zur Verfügung stehenden Urlaubstage ging und wie diese „geheim“, nicht einsichtig für Dritte, verwaltet werden können. Bei meiner Methode versuchte ich erst einmal alle meine Ideen in Stichpunkten aufzuschreiben und die beste auszuwählen. In dieser Lösung sollten die genannten Tage in einer Liste aufgeführt werden, die, wie auch schon beim Kalender, mit verschiedenen Berechtigungen angezeigt werden. Das Problem dabei stellte dann aber die Umsetzung dar, da das Auslesen von Daten über andere Mittel bearbeitet werden mussten, ich dafür aber mehr Kenntnisse in der Programmierung gebraucht hätte. So hatte ich die Aufgabe dieses Problems in der nächsten Woche anzugehen, da ich dort Hilfe von den Entwicklern bekommen konnte.

Um 15:00 Uhr hielt dann ein Mitarbeiter der Firma einen Vortrag. Dabei ging es um Webdesign und sollte den anderen helfen, die Kunden besser beraten zu können, insbesondere dahin gehend, was man momentan gut umsetzen kann und was dem heutigen Stand der Technik nicht mehr entspricht. Neben den, für mich nicht verständlichen Ausführungen, aufgrund meines zu geringen Wissens zu manchen Programmen, stellte der Vortragende auch nützlich Tipps zu den Web-Programmiersprachen „HTML“ und „CSS“ vor.

Nach diesem Vortrag nutzte ich die restliche Zeit für Verschiedenes, wie der Organisation der Datenaufnahme in der Liste für den Tagesablauf, da bei HanseVision viel mit Programmen wie OneNote oder Outlook (von Microsoft) zur Verbesserung der Kommunikation gearbeitet wird. Des Weiteren wird sichergestellt, dass es keine Überschneidung bei Terminen gibt, da z. B. auch die entworfenen Websites mit den Accounts verlinkt werden können. So gibt es die Möglichkeit, bei meinen Urlaubsprozessverfahren eine Nachricht an den Business Unit- Leiter

einzurichten, falls jemand einen Antrag stellt. Dies war notwendig, da im alten Verfahren diese Information oft in Vergessenheit geraten war.

Insgesamt war dieser Freitag ein sehr spannender und abwechslungsreicher Tag. Insbesondere wurde für mich der große Vorteil des Arbeitens im Team deutlich, vor allem wenn es darum geht, Probleme des eigenen Projektes zu lösen. Durch die mehrmalige Unterbrechung der eigentlichen Arbeit daran, z. B. durch den Vortrag oder die Besprechung, konnte ich mich immer mal wieder von meinem Lösungsweg weg bewegen, um danach mit neuen Ideen weiter machen zu können.

4.2. Donnerstag, 14. November 2013

Der vorletzte Tag in meinem Betriebspraktikum war ebenfalls sehr vielfältig. Zunächst habe ich einen kleinen Vortrag zur „Objektorientierten Programmierung“ vorbereitet, nicht nur als Aufgabe für mich, sondern um das Wissen der Mitarbeiter wieder etwas aufzufrischen. Dabei sollte ich diesen Vortrag so aufbauen, dass eine kleine Diskussion entsteht.

Danach hatten wir eine 15-minütige Planung des Tages, dies ist ähnlich zur bereits beschriebenen Sprintplanung an einem Freitag. Hier wird geklärt ob es Fragen gibt und welche Aufgaben für den heutigen Tag anstehen. Ein weiterer Aspekt der diesen Termin von der Sprintplanung unterscheidet ist, dass nicht alle Mitarbeiter im Büro sind. Besonders interessant fand ich hierbei, dass manche Themen auf den sogenannten „Parkplatz“ verschoben werden. Diese Parkplatzthemen werden dann nach dem eigentlichen Treffen von betroffenen Mitarbeitern behandelt. Dabei gilt es meistens eine Frage zu einem bestimmten Thema zu beantworten. Gut ist, dass man so individuell Fragen klären kann, ohne dass alle Mitarbeiter dabei sein müssen.

Da ich in dieser Woche im Entwicklerteam war, sollten sich meine Aufgaben auch eher auf die Programmierung und Weiterentwicklung meines Urlaubsprozess-Projektes beziehen. Zunächst einmal arbeitete ich mit dem Programm „AntME“, mit diesem kann man das Programmieren mit der Programmiersprache C-sharp spielerisch lernen. In diesem Programm geht es darum, dass ein Ameisenvolk Nahrung sammeln muss und gegen Wanzen kämpfen kann (siehe Anhang, Bild 4-AntMe). Hierbei werden Punkte gesammelt. Die Ameisen verhalten sich so wie der Spieler dieses programmiert hat. So sollte ich ein möglichst „schlaues“ Volk programmieren, um so die höchste Punktezahl zu bekommen.

Nach einer Pause, in der ich es gut fand, dass die Arbeit nur ein Nebenthema in den Gesprächen war, arbeitete ich weiter an meinem Ameisenvolk. Ich hatte einen Plan erstellt und sehr viele Möglichkeiten ausprobiert. Eine Version z. B. war so aufgebaut, dass es

Sammler-Ameisen und Kämpfer-Ameisen gab oder Sucher- und Gruppen-Ameisen, wobei eine Gruppe aus jeweils fünf Ameisen bestand. Doch relativ schnell merkte ich, dass die Punkte für das Bezwingen der Wanzen zu niedrig waren. So verwarf ich sie für meine finale Version. Dazu erstellte ich Ameisen, die Nahrung suchen und eine Markierung an einer Position mit Nahrung hinterließen. Dann sollten alle anderen Ameisen zu dieser gehen, damit wieder andere Sucher-Ameisen kommen und ebenfalls eine Markierung versprühen. So bildete sich eine Straße von Ameisen.

Zuvor hatte ich dazu einige Test Projekte erstellt. Zunächst gab es nur die sogenannten Sucher-Ameisen, dabei ergab sich ein Problem. Die Ameisen, die eine Markierung sehen, bleiben ganz kurz stehen. Dies ist zunächst nicht schlimm, aber das Volk besteht aus 100 Ameisen. Das heißt, es kann passieren, dass zu viele Ameisen die Nahrung finden und so ein Standbild erzeugt wird. Dementsprechend setzte ich die Anzahl dieser Ameisengruppe auf einen idealen Wert. Dabei entstand auch die zweite Klasse, die Sammler-Ameisen. Diese sind identisch zu den Suchern, setzten jedoch keine Markierungen. Gerade solche Einstellungsmöglichkeiten haben mich bei diesem Programm fasziniert.

Die oben aufgeführten Klassen kann man jetzt auch noch mit einem Punktesystem verbessern. Man kann Ameisen z. B. schneller machen oder sie für einen Kampf mit einer Wanze stärken.

Nachdem ich dieses Projekt abgeschlossen hatte, widmete ich mich der Fertigstellung meines Projektes, des Urlaubantrages. Hierbei arbeitete ich an meinem Problem der ersten Woche weiter, dem Auslesen von Daten innerhalb eines Antrages. Im Grunde sollte das Programm die Anzahl der beantragten Zeit zusammen zählen und angeben. Dies ist wichtig, da jeder Mitarbeiter nur eine begrenzte Anzahl von Urlaubstagen zur Verfügung hat und diese von einer Liste subtrahiert werden müssen. Dies gelingt über spezielle, für das Programm eigene Formeln. Diese müssen noch in einer sogenannten Spalte eingetragen werden. Hierbei zählte das System die Zeit vom Anfangsdatum bis zum Enddatum. Diese Zeit wurde als „Tage“ markiert. Dabei gab es aber zwei Probleme, eines dieser war, dass nicht alle einen ganzen Urlaubstag verbrauchen, um einen Tag frei zu haben, dies sind Sonderfälle wie für Halbtagsarbeiter, die aber beachtet werden müssen. Also erstellte ich eine zweite Eingabespalte, in der der Mitarbeiter, der einen Urlaubsantrag stellt eine „Eins“ beziehungsweise eine „Zwei“ einträgt. Die „Eins“ heißt man arbeitet ganztags, also man braucht volle Urlaubstage, die „Zwei“, wenn man nur halbe Tage braucht (siehe Anhang, Bild 3-Mitarbeiter Kalender und Formular). Dieses System wird wieder mit Formeln berechnet. Dabei bezieht man sich auf die obige, erste Spalte, den „Tagen“. Das Programm rechnet dann die Anzahl der ersten Spalte, dividiert durch die zweite. Bei einer angegeben „Eins“ bleibt der Wert gleich, bei einer „Zwei“ halbiert er sich.

Das zweite Problem des fast abgeschlossenen Projektes war die Übertragung der Idee einer separaten Resttagesliste, da der Zugriff von Daten aus meinem erstellten Programm, nicht einfach von einer Liste ausgelesen werden können. Dies geschieht über sogenannte Nintex Workflows, diese sind spezielle Erweiterungen des Programmes. Dabei zeigte sich, dass ich leider ohne Vorwissen nicht selbständig weiterarbeiten konnte. Aber genau das hat mir sehr viel gezeigt. Zum Einem, dass es gut ist, so etwas wie tägliche Planungen zu haben, um Fragen stellen zu können, zum Anderem, dass eine gute Protokollierung des Programmablaufs sicherstellt, dass andere Personen an diesem Projekt weiterarbeiten können.

Um 15:15 Uhr hatten dann einige Personen aus dem Entwicklerteam ein Treffen, bei dem ich dabei sein durfte. Hierbei ging es um die Benennung von entdeckten Fehlern in einem System. Hierbei wurde von wichtigeren zu unwichtigeren Fehler-Gruppierungen unterschieden. Dieses Treffen sollte nun dazu dienen, dass alle die gleichen Gruppierungen nutzen, um so die Effizienz der Zusammenarbeiten zu stärken.

Nach diesem Meeting beendete ich mein Projekt zum Urlaubsprozess. Dabei gestaltete ich die Seite, die die Mitarbeiter letztendlich sehen können, in einem möglichst modernen Stil.

Insgesamt war dieser Tag einer der vielfältigsten in meiner Zeit des Betriebspraktikums. Ich lernte neue Probleme kennen, an die ich nie gedacht hätte. Bestimmte Aspekte, wie die Benennung von Fehlern, so vermutete ich, wären immer gleich bzw. ähnlich. Auch das Kennenlernen von zunächst nicht lösbaren Problemen, hat meine Einstellung zu dieser Arbeit geprägt. Denn genau solche Probleme müssen durch die Mitarbeiter doch irgendwie gelöst werden, um die Forderungen der Kunden zu erfüllen.

5. Meine Erfahrungen

In der Zusammenfassung kann ich feststellen, dass meine beschriebenen Erwartungen an mein Berufspraktikum voll erfüllt, in Teilen sogar übertroffen wurden.

So erhielt ich einen guten Einblick in den beruflichen Alltag einer Firma, die sich im Wesentlichen mit der angewandten Informatik beschäftigt und hierzu modernste Software nutzt.

Ich lernte zwei Abteilungen näher kennen und wurde nicht nur mit dem Arbeitsablauf vertraut gemacht, sondern wurde in die tägliche Arbeit integriert. Dabei konnte ich häufig den Mitarbeitern zusehen und sogar bei Kundenkontakten dabei sein. Dass ich auch an verschiedenen Besprechungen teilnehmen konnte und selber vorzutragen hatte, hat mich überrascht.

Besonders gut fand ich, dass ich ein eigenes Projekt eigenständig bearbeiten durfte, welches später auch durch die Firma eingesetzt werden soll. Sobald ich hierzu Fragen hatte oder auch zu anderen Themen, standen nicht nur mein Praktikumsbetreuer, sondern auch alle

anderen Mitarbeiter für Antworten bereit und nahmen sich trotz Ihrer eigentlichen Arbeit viel Zeit für mich.

Das Arbeitsklima meines Praktikumsbetriebes war sehr angenehm. Ich fand es gut, dass auch mal über andere Themen z.B. in den Pausen geredet wurde und ich mich daran beteiligen durfte.

Der für mich wichtigste Aspekt des Praktikums war die Abwechslung. Ich kann mir nicht vorstellen später in einem Beruf zu arbeiten, wo ich Tag für Tag im Büro sitze und ein Projekt bearbeite. Ich konnte sehen, dass Abwechslung die Effektivität der Arbeit steigert und manche Projekte so auch die Zeit bekommen, die man braucht, um neue Ideen zu entwickeln. Des Weiteren bietet diese Abwechslung auch Schutz vor Langeweile.

Interessant fand ich außerdem, wie die Arbeitsaufteilung erfolgt, wie Projekte in eine andere Abteilung übergeben werden, wie Aufgaben und Termine koordiniert und gemeinsame Lösungen für Probleme gefunden wurden.

Insgesamt könnte ich mir vorstellen, einen solchen Beruf in einer Firma wie HanseVision später auszuüben. Dadurch wäre es mir vor allem möglich, dass ich trotz der Beschäftigung mit angewandter Informatik, nicht täglich im Büro sitzen müsste.

6. Materialanhang

Bild 1-Vorher Urlaubsantrag

Vorher-Urlaubsantrag

Antrag stellen

BU-Leiter prüft auf wichtige Ereignisse
+trägt in verbleibende Urlaubstage
Liste ein

Orga prüft auf verbleibende Tage

Bestätigung an Mitarbeiter

e-mail

e-mail

e-mail

--> Es gibt oft die Frage des Mitarbeiters in welchem Stadium sich der Antrag momentan befindet.

--> Bei einer Nachträglichen Änderung gehen Urlaubstage manchmal verloren

--> Umständlich

Bild 2-Team Kalender

Team Kalender

31	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24 Urlaub	25 von	26 Mitarbeiter	27 <u>Xyz</u>
28	29	30	1	2	3	4

Verbleibende Tage: 5

Datum	Freier Tag
-------	------------

Bild 3-Mitarbeiter Kalender und Formular

Mitarbeiter Kalender

31	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	1	2	3	4

Verbleibende Tage: 1

Datum	Urlaub eines Mitarbeiters
-------	---------------------------

Datum	Ausgewählte Tage
-------	------------------

Mitarbeiter:	<input type="text"/>
Anfangsdatum:	<input type="text" value="16.5.2013"/> ▼
Enddatum:	<input type="text" value="19.5.2013"/> ▼
Kommentar:	<input type="text"/>
Tage:	4
Halbtags:	<input type="text" value="1(nein)"/>
Zeit:	4
<input type="button" value="Senden"/>	

Der BU-Leiter erhält die gleiche List, kann diese Bestätigen oder ablehnen und ein Kommentar hinterlassen. Er sieht auch wer diese Liste erstellt hat.

Die Organisation bekommt diese Liste nicht mehr da diese nicht mehr prüfen müssen ob noch genügend Tage zur Verfügung stehen.

Bild 4-AntMe



Die schwarzen Punkte sind die Ameisen, die blauen die Wanzen

Die grünen Kreise sind Äpfel und die weißen Häufchen sind Zuckerhaufen.

Das Gebilde in der Mitte ist der Bau

7. Quellenverzeichnis

- Bechtle AG: Homepage der Bechtle AG. <http://www.bechtle.com/> (7.11.2013)
- HanseVision GmbH, 2009: Homepage der HanseVision GmbH. <http://www.hansevision.com/Seiten/hansevision.aspx> (7.11.2013)